

NetCologne



NetPosition:

Impulse für die Kommunalpolitik 2025 – 2030
zur digitalen Daseinsvorsorge in Köln und der Region

(Stand: 24. Juli 2025)

Für ein starkes digitales Köln:

Investitionen sichern, Wirtschaftsdynamik entfachen

Die Kölner Bürgerinnen und Bürger brauchen jetzt ein innovatives, nachhaltiges Ökosystem digitaler Infrastrukturen – als Grundlage für digitale Teilhabe und eine prosperierende Wirtschaft.

Es ist an der Zeit, dass Stadtpolitik, Verwaltung, Unternehmen und Wissenschaft die Wertschöpfungspotenziale der Digitalisierung heben und zugleich finanzielle Spielräume für Wirtschaft und Verwaltung erweitern.¹

Die Digitalstrategie Köln und der Gigabit-Masterplan 2025 setzen den Rahmen. Köln verfügt heute bereits über eines der dichtesten Glasfasernetze in Deutschland, das größte frei zugängliche WLAN-Netz, ein flächendeckendes IoT-Netzwerk, sichere und nachhaltige Rechenzentren, die beste digitale Infrastruktur für Schulen und ab diesem Jahr auch über ein Funknetzwerk für kritische Infrastrukturen im Katastrophenfall.

Doch die großen Potenziale kann Köln noch besser nutzen: Um in wirtschaftlich sehr herausfordernden Zeiten Investitionen zu sichern und Wirtschaftsdynamik zu entfachen, sind jetzt konkrete Maßnahmen notwendig!

Über NetCologne

NetCologne baut seit 30 Jahren die digitalen Lebensadern dieser Stadt und versorgt mit Glasfaser über Unternehmen und Privathaushalte. Heute liegen rund 31.900 Kilometer Glasfaser in Köln und der Region, über 705.000 Anschlüsse sind in der NetCologne-Gruppe aktiv, mehr als 600 schulische Einrichtungen sind am Netz. Gemeinsam mit den Unternehmen des Stadtwerke-Verbundes arbeiten wir für die Grundversorgung von über 2,5 Millionen Menschen sowie der ansässigen Wirtschaft in Köln und der Region. Dieser „Bodenschatz“ der Daseinsvorsorge ist in Deutschland einmalig. Wir beschäftigen über 1.300 Mitarbeitende in Köln und der Region, und täglich nutzen rund 50.000 Menschen unser kostenfreies WLAN. Seit 2022 sind wir klimaneutral.



Unser Anspruch bleibt klar: „Wir gehen aufs Ganze“ – 100 Prozent Glasfaser für Köln. Die Domstadt ist bereits zu rund 60 Prozent versorgt und zählt neben Hamburg und München zu den Glasfaser-Hauptstädten Deutschlands.² Als regionaler Netzbetreiber im Stadtwerke-Verbund investieren wir langfristig und unterstützen geförderte Projekte der Stadt. So sichern wir digitale Daseinsvorsorge, regionale Wertschöpfung sowie fairen Wettbewerb und ermöglichen Gewinnrückflüsse an die Stadt.

Kurz gesagt: Die Zukunft beginnt mit Glasfaser. NetCologne ist der Glasfaseranbieter für Köln – weil wir hier zuhause sind.

¹ Starke Wirtschaft. Starkes Köln. Handlungsempfehlungen für Köln und die Region. Eine Studie der IW Consult im Auftrag der Stadtwerke Köln, KölnBusiness, ARBEITGEBER KÖLN, Atlas Copco, Leybold und igus, 2024

² Smart City Index 2025, Bitkom e.V., 2025

1. Glasfasernetz vollenden – Kölns Weg zur Gigabit-Grundversorgung

Mit eigenwirtschaftlichem Glasfaserausbau wird Köln zum bundesweiten Vorbild. Mit einem Infrastruktur-Upgrade vom Kupfer- zum Glasfasernetz sichern wir zusammen mit der Stadt nicht nur die digitale Daseinsvorsorge, sondern auch einen zentralen Hebel für mehr Effizienz, Klimaschutz und lebenswerte Veedel.³ Dabei braucht es aber auch ein koordiniertes Ausbaukonzept, um teuren Doppelausbau zu verhindern und die Glasfasernutzung zu treiben.⁴ Das schont öffentliche Flächen und vermindert Mehrfachbelastung für die Bürgerinnen und Bürger.

Als kommunaler Partner stehen wir bereit, konkrete Aufgaben zu übernehmen und Köln über 2030 hinaus – im Einklang mit der Gigabit-Strategie des Bundes – eigenwirtschaftlich mit Glasfaser zu versorgen. Dies gilt auch gerade für die Glasfaserinfrastruktur in Gebäuden.⁵ Gleichzeitig müssen vorhandene und zukünftige Förderprogramme des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeschöpft werden, um unterversorgte Bezirke innerhalb des Stadtgebiets schnellstmöglich mit zukunftssicheren Breitbandgeschwindigkeiten anzuschließen. Im Bund sollte sich Köln für einen geordneten, gesetzlich verankerten Übergang von Kupfer zu Glas einsetzen. So können Investitionen gezielt wirken, öffentliche Flächen geschont und Mehrfachbelastungen der Bürgerinnen und Bürger vermieden werden.



Investitionen brauchen Verlässlichkeit: Das Kupfernetz wird modernen Anforderungen an ein sicheres, leistungsfähiges Internet nicht mehr gerecht. Fortschritt von Kupfer auf Glas im Bund und den kommunalen Spitzenverbänden vorantreiben!

2. Wirtschaft stärken – Wachstumsagenda für unseren Wohlstand

Wirtschaftliche Stärke ist für Kölns Wettbewerbsfähigkeit und das soziale Miteinander entscheidend. Deshalb muss die Kommunalpolitik eine Wachstumsagenda beschließen und finanziellen Spielraum im Haushalt schaffen. Angesichts rückläufiger Steuereinnahmen, steigender Sozialausgaben und finanzieller Herausforderungen durch Wärmewende und Klimaanpassungsmaßnahmen wird die Kluft zwischen Einnahmen und Ausgaben im kommunalen Haushalt größer – wenn jetzt nicht gehandelt wird.

Zusammen mit dem IW haben wir im Stadtwerkeverbund in der Studie „Starke Wirtschaft. Starkes Köln“ verschiedene Handlungsfelder identifiziert, um Köln auf den ökonomischen Erfolgspfad zurückzuführen. Diese Studie sollte Grundlage einer neuen Wirtschafts- und Wettbewerbspolitik in Köln sein – im Einklang mit Klimazielen und der Wahrung von Wertschöpfung und Innovationsfähigkeit.



Eine starke Wirtschaft für Wachstum in Köln und Region: Fokus in der Wirtschaftspolitik auf Branchenvielfalt, sichere Arbeitsplätze, höhere Flächenproduktivität und Digitalisierung!



³ Übergang von Kupfer- auf Glasfasernetze: Phasen und Prozesse der Migration, WIK Diskussionsbeitrag Nr. 483, Bad Honnef 2022 sowie ANGA / VATM, Glasfaser-Inhausnetze – Marktanalyse 2025, Köln 2025

⁴ ANGA-Marktstudie 2030: Glasfaserausbau auf dem Prüfstand. Trends, Wettbewerbsentwicklung, Herausforderungen, Berlin 2024 sowie Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung: Bericht zum Stand des Glasfaserausbaus in Deutschland, Berlin 2025

⁵ Gebäudeinterne Infrastruktur – ein notwendiger Schritt zur Entwicklung von FTT. WIK Diskussionsbeitrag Nr. 499, Bad Honnef 2023

3. KI-Kompetenz ausbauen – Rechenzentren und Datenökosystem für unsere Zukunft

Mit einem Netz energieeffizienter, regional betriebener Rechenzentren und der urbanen Datenplattform KUDOS wird Köln bis 2030 zum führenden Standort für Künstliche Intelligenz und datengetriebene Innovation. Lokales Hosting wahrt Datensouveränität, stärkt Cyberresilienz und ergänzt überregionale und internationale Hyperscaler-Infrastrukturen; Unternehmen sowie städtische und kommunale Partner gewinnen über die lokalen Infrastrukturen schnellen und besonders sicheren Zugang zu Rechenleistung und sensiblen Daten.



**Köln als KI-Standort:
Der Datenhunger
der Menschen und
Unternehmen nimmt
zu. Leistungsstarke**

Glasfasernetze und energieeffiziente Rechenzentren bilden die Basis. KI, digitale Infrastrukturen und Nachhaltigkeit im Masterplan verankern!

NetCologne übernimmt dabei die Rolle des Anker-netzbetreibers: Wir betreiben das erste nachhaltige Kölner Rechenzentrum, überwinden Datensilos, zukünftig auch mit dem Einsatz kommunaler Datenplattformen, damit Start-ups, Unternehmen, Industrie und Stadtwerke neue Geschäftsmodelle entwickeln können. Klare Governance-Standards, erneuerbare Energien und ein offener Datenkatalog schaffen Transparenz, senken Emissionen und eröffnen neue Märkte. So sichert Köln seine digitale Souveränität – und profitiert wirtschaftlich wie gesellschaftlich von KI und Datenkompetenz.

4. Bildung digitalisieren – KI-Know-how und digitale Endgeräte für unsere Kinder

Um die digitale Bildung in Köln voranzutreiben, ist es essenziell, schulische Einrichtungen mit Glasfaseranbindung und Gigabit-Geschwindigkeit auszustatten und diese auch langfristig finanziell abzusichern.

Unsere Schulen sind entscheidend, um jüngeren Generationen die notwendigen Fähigkeiten für ihre digitale Zukunft zu vermitteln. In der nächsten Ratsperiode müssen deshalb die digitalen Kompetenzen in Schulen weiter vorangetrieben werden. Die Fortführung der bundesweiten Förderung aus dem Digitalpakt Schule ist hierfür eine wichtige Voraussetzung. Aber die budgetierten Gelder müssen auch konsequent abgerufen werden, um Digitalisierungsmaßnahmen in den Schulen umzusetzen. Zu finanzieren gibt es genug: Schulen brauchen moderne Endgeräte und technischen Support. Lehrkräfte brauchen Unterstützung und Weiterbildung zu digitalen Lehrmethoden- und -inhalten.

Insbesondere KI-Kompetenzen können die richtigen Werkzeuge und das nötige Wissen für die Zukunft an die Hand geben. Es geht nicht nur um den Umgang mit Technologie, sondern auch um das Verständnis der Auswirkungen von KI und Digitalisierung auf die Gesellschaft. Die AI4Schools Kooperation mit Fraunhofer IAI zeigt, wie wir die nächste Generation auf die digitale Transformation vorbereiten.



**Für mehr Bildungs-
gerechtigkeit in
der digitalen Welt:
technische Ausstattung
und Zugänge an**

**Schulen absichern, Lehren und
Lernen auf Basis digitaler
Kompetenzen ermöglichen!**

5. KRITIS schützen – resiliente Netze gegen Cyberangriffe

Sämtliche kritischen Infrastrukturen – Kommunikation, Energie, Gesundheit, Sicherheit und Mobilität – bedürfen der Absicherung gegen Cyberangriffe und Blackouts. Gleichzeitig muss das Bewusstsein für Cyberangriffe und die Notwendigkeit von Sicherheitsmaßnahmen gesteigert werden. Herzstück ist das 450-MHz-Funknetz von NetCologne, das im Krisenfall Strom- und Datenautarkie für mindestens 72 Stunden sicherstellt.



Sicherung der digitalen Souveränität: Investitionen in Cybersicherheit, redundante Netze und Resilienz zur Absicherung von lebensnotwendigen Systemen in Krisenfällen erhöhen!

Auch die neue Bundesregierung hat das Problem erkannt und möchte kritische Infrastrukturen stärker schützen. Gleichzeitig benötigen kommunale Unternehmen Planungssicherheit für ihre Investitionen. Deshalb ist eine zügige und maßvolle Umsetzung der NIS2-Richtlinie in deutsches Recht und die Einführung des KRITIS-Dachgesetzes jetzt notwendig. Wir begrüßen eine engere Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen sowie die Förderung von KMU im Bereich Cybersecurity. Um Handlungsfähigkeit bereits vor dem Spannungs- und Verteidigungsfall zu ermöglichen, muss erhöhte Vorsorge für die zivile Verteidigung und Resilienz im Krisenfall getroffen werden.

6. Nachhaltigkeit vorantreiben – smarte Infrastrukturen schützen das Klima

Konsequente Digitalisierung schafft die Grundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Glasfasernetze, IoT, LoRaWan, LTE450Connect und eines der größten offenen zugänglichen WLAN-Netze in Deutschland sind ein 360-Grad-Ökosystem, mit dem Köln seinen Beitrag zu mehr Klimaneutralität, Ressourcenschonung, Energieeffizienz und vernetzte Mobilität leisten kann.

Die Stadt sollte in diesem Ökosystem digitale Prozesse ausbauen, um Ressourcen zu sparen und so ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Als Smart City der ersten Stunde kann Köln digitale Erneuerungen und innovative Ideen testen – und über die Stadtgrenze hinaus wichtige Impulse geben.

Parallel muss der Wandel zur digitalen Verwaltung aktiv gestaltet werden: Städtische Prozesse können im Zuge der Digitalisierung optimiert und vereinfacht werden. An diesem Prozess sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Bürgerinnen und Bürger teilhaben. Die Stadt Köln setzt bereits heute gezielt digitale Plattformen und Instrumente ein, um den Bürgerinnen und Bürgern direkten Zugang zu Informationen und Diensten zu geben. Diese digitalen Beteiligungsformate gewährleisten die Teilhabe an Gestaltungsprozessen – die Stadt Köln sollte sie weiterentwickeln und ausweiten.



Digitale Netze, effiziente Verwaltung, smarte Stadt: Mit konsequenter Digitalisierung in den Prozessen vermehrt Ressourcenschonung, Vernetzung, Effizienz und Bürgernähe herbeiführen!

7. Bürokratie abbauen – digitale Prozesse für schnelle Genehmigungen

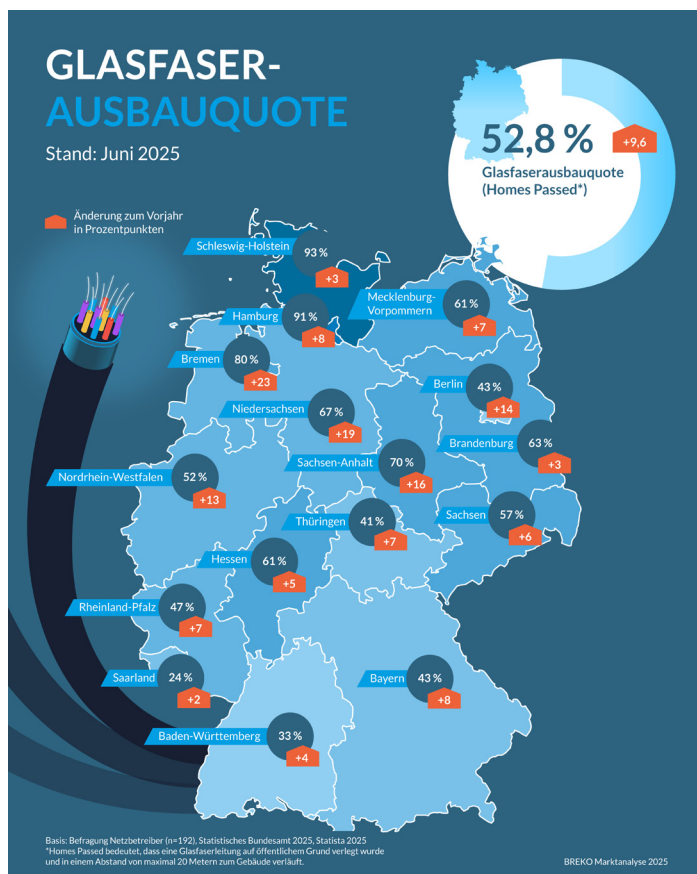
Köln steht an einem Scheideweg: Nur wenn wir Genehmigungen, Datenflüsse und Zuständigkeiten vereinfachen und digitalisieren, wird aus unserer Vision von einer modernen, nachhaltigen und digitalen Stadt, so wie die Stadtstrategie 2030⁶ aufzeigt, Wirklichkeit.

Das im Rahmen des OZG entwickelte Breitband-Portal ist einsatzbereit – Köln sollte es jetzt konsequent übernehmen, in die eigenen Abläufe integrieren und mit einem digitalen Baustellen- und Leitungsmanagement verknüpfen. Einheitliche Datenstandards, die Zulassung mindertiefer Verlegung und feste Fristen sorgen dann dafür, dass Glasfaser-, Energie- und Smart-City-Projekte in Monaten statt Jahren umgesetzt werden. Prioritätsspenden für Leuchtturmprojekte wie das Parkraummanagement entlasten Verwaltungen und geben Innovationen Vorfahrt, während ein wettbewerbsneutraler Übergang von Kupfer zu Glas den Doppelausbau verhindert.



Hochgeschwindigkeitsinternet in jedem Haushalt – flächen-deckend und zeitnah:
Zur Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren geht in NRW das Breitband-Portal als OZG-Leistung an den Start. Konsequente und zügige Einführung der einheitlichen Plattform prüfen!

So entsteht, was Köln jetzt braucht: ein digitales Fundament, das Teilhabe sichert, Innovation ermöglicht – und die Stadt wirtschaftlich wieder nach vorn bringt.



Quo vadis Deutschland beim Glasfaserausbau? Der Breko Bundesverband hat im August 2025 eine Studie veröffentlicht. Aktuell haben schon über 52 Prozent der Deutschen Zugang zum schnellen Glasfasernetz.

Best Practice Köln: Die Domstadt ist Vorreiter. Schon heute können dank NetCologne 3 von 4 Kölnern auf Highspeed mit Lichtgeschwindigkeit zugreifen. Damit gehören wir zu den Spitzenstädten Deutschlands bei der Digitalisierung. Jetzt gilt es, diesen Vorsprung auszubauen. Unser Ziel: 100 % Glasfaser für Köln und noch mehr Wachstum beim Glasfaserausbau, sodass immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher auf leistungsstarke Glasfaser wechseln.

NetCologne GmbH

Am Coloneum 9
50829 Köln

Ihre Ansprechpartnerin

Dr. Eva-Maria Ritter
eva-maria.ritter@netcologne.com
0173 8887946

⁶Stadtstrategie 2.0 "Kölner Perspektiven 2030+", Stadt Köln, 2021